



Katholische Kirche
in Österreich

PFARRBLATT

MITEINANDER – FÜREINANDER

IN DER PFARRE ST. JOHANN/WBG

FOLGE 2

SOMMER 2024



UNTERWEGS SEIN



Wort des Pfarrers
Dank zum 70er
Dekanatswallfahrt
Vorschau Minilager
Einladung Pfarrfest
Familienmesse

Seite 2
Seite 3
Seite 4, 5
Seite 6
Seite 7
Seite 8, 9

Musik beim GD
Erstkommunion
Fronleichnam Interview
Fronleichnam
Vor den Vorhang
Firmung - Firmprojekte

Seite 9
Seite 10
Seite 11
Seite 12
Seite 13
Seite 14 f

Heilige in der Kirche
Zum Nachdenken
Kinderseite
Chronik
Pfarrheimöffnung
Terminkalender *zum Herausnehmen*

Seite 16 ff
Seite 18
Seite 19
Seite 20
Seite 20



Liebe Pfarrgemeinde!

Der beginnende Sommer lässt unsere Gedanken in die Ferne schweifen, die Sehnsucht nach Urlaub und Erholung steigt. Unterschiedlich wie wir nun einmal sind, sind auch unsere Wünsche und Ziele. Brechen die einen auf, um ein unbekanntes Land und seine Menschen kennen zu lernen, so haben andere den alljährlichen Besuch bei Freunden geplant, um sich wieder zu sehen, auszutauschen und gemeinsam eine gute Zeit zu verbringen. Es ist ein Privileg, ein Geschenk, dass wir das so frei machen können.

Vielen geht es in unserer Zeit anders, sie sind zwar auch unterwegs, dabei aber ständig auf der Flucht, auf der Flucht vor dem Krieg, vor der Not, die sie umgibt. Ob es für die Vielen dann ein Ziel gibt, eine Ankunft, das bleibt wohl eine stets offene Frage. Mit dieser andauernden Unsicherheit leben zu müssen, das stelle ich mir aufreibend und anstrengend vor, und ich bin dankbar, in einem Land leben zu dürfen, wo dies nicht der Fall ist. Von „der Gnade der Geburt“ hat Karim El Gawhary, der bekannte Journalist, einmal gesprochen, um zum Ausdruck zu bringen, dass niemand sich aussuchen kann, in welchem Land er geboren wird.

Unterwegs zu sein, das gehört zu uns Menschen, Mobilität ist für die meisten von uns ein hohes Gut, auf das wir uns schauen und das wir sehr schätzen. Für mich stellt sich dann die Frage, womit und wie bin ich unterwegs, was habe ich eingepackt für meine Reise durch das Leben?

Ein paar für mich wichtige Dinge will ich nennen. Da ist einmal die Neugierde, die Mut macht, sich Neuem zu öffnen, neuen Bekanntschaften zu machen Menschen, denen man am Weg begegnet, die man kennen lernen darf, und die einen selber dann oft bereichern, durch ihre Einstellungen, durch ihre

Sicht auf die Welt.

Ein Zweites, was ich mir unbedingt bewahren möchte, ist die Dankbarkeit. Jene Dankbarkeit, die weiß, dass nichts selbstverständlich ist und die jeden Tag als Geschenk annimmt, als Geschenk, damit er mit Leben gefüllt wird.

Und dann vertraue ich darauf, dass ich nicht alleine unterwegs sein muss. Da sind Menschen, die mich begleiten, die für mich da sind mit ihren guten Gedanken, die mich nicht alleine lassen, wenn mir die Schritte schwerfallen. Und dann ist es das Vertrauen in Gott, worauf ich stets bauen will, auf Gott, der meine Wege mitgeht, der mich auch trägt, wenn meine Schritte schwach und unsicher werden. Für das „Unterwegs sein“ ist

es egal, ob ich weit verreise oder in meiner gewohnten Umgebung bleibe. Wichtig aber ist, mit wem ich mich auf den Weg mache.

„Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ so betet schon der Psalmist

im Alten Testament und bringt damit zum Ausdruck, dass wir im Vertrauen auf Gott die Wege unseres Lebens gehen dürfen.

Wenn auf dem Titelbild dieses Pfarrblattes unsere Fronleichnamsprozession zu sehen ist, dann ist das ein Hinweis darauf, dass Jesus Christus mit uns unterwegs ist, dass er unserem Leben seinen Segen schenkt. Um diesen Segen zu bitten, das sollten wir doch immer wieder neu tun.

Dass Gott all unser „unterwegs Sein“ begleitet, dass er uns hält und trägt, das wünsche ich allen. Ebenso wünsche ich ein gutes Fortkommen und ein noch besseres Heimkommen, damit wir uns auch in Zukunft als Pfarre St. Johann am Wimberg gemeinsam auf den Weg machen.

Eine gute Zeit wünscht
Johannes Wohlmacher
Pfarrprovisor von St. Johann a. Wbg.



Wir sagen Danke!

Vor mehr als 20 Jahren hat Herr Hubert Schnauer die musikalische Leitung des Kirchenchors St. Johann von Franz Sageder, der über viele Jahre den Chor sehr engagiert und mit großem Einsatz auf hohem Niveau geleitet hat, und dem an diese Stelle nochmals herzlich gedankt sei, übernommen. Wir freuen uns, dass Hubert Schnauer damals seine Unterstützung zugesagt hat und seither ein verlässlicher Begleiter der Pfarre bei der musikalischen Gestaltung unserer Gottesdienste mit dem Chor ist.

Aus Anlass seines 70. Geburtstages im April 2024 möchten wir die Gelegenheit nutzen und ihm auf diesem Wege einen herzlichen Dank für sein Engagement aussprechen.

Hubert Schnauer investiert viel Zeit und Geduld in die regelmäßigen Proben.

Durch seine ruhige und bescheidene Art schafft er eine angenehme Atmosphäre für „seine“ 12 Chordamen, die sich in den Proben mit Freude auf die nächsten Darbietungen vorbereiten.

Eine absolute Bereicherung ist sein ausgezeichnetes Klavierspiel. Mit diesem begleitet er zahlreiche kirchliche Feste wie Weihnachten, Ostern und Firmungen oder Pfarrfeste. Auch Begräbnisse werden einfühlsam musikalisch umrahmt und an vielen Sonntagen sind seine Klänge eine wertvolle Bereicherung.



Hubert Schnauer besuchte die Anton Bruckner Privatuniversität und hat viele Erfolge als hochkarätiger Musiker und Komponist zu verzeichnen (z.B. 1. Platz beim Internationalen Kompositionswettbewerb Song Expo 2001 in Holland; Komposition der „Missa universalis“, die 1978 im Bruckner Haus uraufgeführt wurde und am 5. März 2020 unter der intensiven Mitwirkung von Hubert Schnauer neu interpretiert nochmals aufgeführt wurde). Umso mehr freut es uns, dass er seine musikalischen Fähigkeiten auch für die Pfarre und zur Freude der Pfarrbevölkerung einbringt.

Ein besonderer Höhepunkt war es jedenfalls, als der ORF am 12. Juli 2020 den Gottesdienst aus der Pfarrkirche St. Johann übertrug. Wir durften diesen mit der musikalischen Begleitung unseres Kirchenchors unter der Leitung von Hubert Schnauer feiern. Dabei erklang die „Mühlviertler Messe“, die von ihm selbst komponiert wurde und daher eine ganz besondere Bedeutung hat.

Lieber Hubert, im Namen des Pfarrgemeinderates und des Kirchenchors wünsche ich dir zu deinem runden Geburtstag alles Gute, beste Gesundheit und zufriedene und glückliche Zeiten mit deiner Familie. Ich danke Dir von ganzem Herzen für deinen Einsatz für unsere Pfarre und die besonders wertvolle musikalische Bereicherung unserer Gottesdienste. Wir hoffen, uns noch sehr lange an deinen Klängen in unserer Kirche erfreuen zu dürfen.

Johannes Wohlmacher, Pfarrprovisor



DEKANATS-WALLFAHRT NACH ST. WOLFGANG AM WOLFGANGSEE „1100 JAHRE HEILIGER WOLFGANG“

Sa. 5. Oktober 24

Abfahrt 7:30 Rückkehr ca. 19 Uhr

Infos und Anmeldung:

www.dioezese-linz.at/dekanat-stjohann-wimberg

0676 8776 5355

oder über die Heimatpfarre

Zustieg in jeder Pfarre des Dekanates

St. Johann/W. möglich

Programm:

Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Wolfgang

Gemeinsames Mittagessen

Kirchenführung in der Pfarrkirche St. Wolfgang (Eintritt: € 3,-)

und Zeit zur freien Verfügung in St. Wolfgang

oder Besuch des Europaklosters Gut Aich - Klosterführung, Likör-Verkostung,

Einkaufsmöglichkeit im Klosterladen (Eintritt: € 9,-/Pensionist:innen: € 7,-)

Gemeinsame Vesper im Franziskanerkloster Pupping

Buskosten: € 30,- (Mittagessen und Eintritte sind selbst vor Ort zu bezahlen)

Herzliche Einladung zur Dekanats-Wallfahrt nach St. Wolfgang am Wolfgangsee Samstag., 5. Oktober 2024



Anlässlich des 1100. Geburtstages des Heiligen Wolfgang wollen wir in St. Wolfgang und im Kloster Puppung den Blick auf diesen besonderen Heiligen richten, der uns auch heute ein wichtiger Impulsgeber sein kann.

Programm

Ab 7.30 Uhr Hinfahrt mit 4 Bussen auf unterschiedlichen Routen – **Zustiegsmöglichkeiten:**

7.30 Uhr: Helfenberg -Ortsplatz	7.35 Uhr: Vorderweißenbach - Bushaltestelle Bundesstraße	7:45 Uhr: Bad Leonfelden - Pendlerparkplatz Süd (beim Billa)
7:30 Uhr: Traberg - Feuerwehrhaus	7:35 Uhr: Waxenberg - Feuerwehrhaus	7:40 Uhr: Oberneukirchen / Bushaltestelle Mittelschule
7:30 Uhr: St. Johann/W. – Parkplatz gegenüber GH Kepplinger	7:40 Uhr: St. Veit/M. - Busterminal	7.55 Uhr: Zwettl/R. - Busterminal

10.30 Uhr **Gottesdienst** in der Pfarrkirche St. Wolfgang
 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
 13.30 Uhr Variante 1: **Kirchenführung in der Pfarrkirche St. Wolfgang** (Eintritt: € 3,-) und Zeit zur freien Verfügung in St. Wolfgang;
Variante 2¹: **Besuch des Europa-Klosters Gut Aich** - Klosterführung, Likör-Verkostung und Einkaufsmöglichkeit im Klosterladen (Eintritt: € 9,-/Pensionist:innen: € 7,-)
 15.15 Uhr Weiterfahrt nach Puppung
 17.00 Uhr **Abschluss-Vesper** im Shalomkloster-Puppung
 17.45 Uhr Rückfahrt
 19.00 Uhr Ankunft – Ausstieg wieder in jeder Pfarre des Dekanates möglich

Geistliche Begleitung: P. Wolfgang Haudum

Kosten: € 30,- (Busfahrt) – Mittagessen und Eintritte sind vor Ort selbst zu bezahlen

Infos und Anmeldung:

- Website des Dekanates: www.dioezese-linz.at/dekanat-stjohann-wimberg
- Reini Fischer: 0676 8776 5355, reinhard.fischer@dioezese-linz.at
- Im Pfarramt der Heimatpfarre

Anmeldeschluss: 2. Juli 2024



Katholische Kirche
in Oberösterreich

v. 1

¹ Beschränkte Teilnehmer:innen-Zahl

Minilager

Ministrantenlager am Attersee 2024

Drei Tage, zwei Nächte, viel Spaß, Badewetter, Sonnenschein und eine große Portion gute Laune. All diese Zutaten sollen auch das diesjährige Ministrantenlager von 18. bis 20. Juli 2024 in Weyregg zu einem tollen Erlebnis machen.

Wir residieren - wie üblich - im Haus des Stiftes Schlägl mit traumhaftem Blick über das tiefblaue „Meer der Oberösterreicher“. Was steht am Programm?

Nach der Abfahrt beim Pfarrhof, geht es direkt zu unserem Quartier in Weyregg. Dort packen wir unser Gepäck aus, bereiten unsere Schlafplätze vor und schnappen uns Badetücher und Badehosen. Sofern das Wetter passt, geht es zum Baden an den öffentlichen Badeplatz. Für den Abend ist eine Grillerei geplant. Am nächsten Tag planen wir am Vormittag eine kurze Wanderung oder eine Fahrt mit dem Schiff über den Attersee. Nach einem selbst zubereiteten Mittagessen fahren wir in den Funtasiana-Erlebnispark nach Straßwalchen. Zum Ausklang gibt es einen gemeinsamen Gottesdienst. Am dritten Tag ist putzen angesagt. Das Lager aufräumen und alles sauber verlassen. Dann geht es zum abschließenden Baden in den Attersee.



Herzliche Einladung
zum
Familien-Pfarrfest
25. August 2024

Beginn: 10:00 Uhr
mit dem Gottesdienst
im **Pfarrheim St. Johann**

Auf euren zahlreichen Besuch freuen sich
unser Pfarrer Johannes Wohlmacher
und der ganze Pfarrgemeinderat!

Aktives Miteinander aller Generationen bei den Familiengottesdiensten in St. Johann

Aufräumen in der Fastenzeit – Vorfreude auf die Ferien

Bei der letzten Familienmesse in St. Hans durften wir alle bewusst in uns selbst hineinhören. Fasten bedeutet Verzicht, zeigt aber zugleich auf, dass es auch lösend sein kann. Aufräumen - egal ob materiell oder emotional – befreit, schafft neue Perspektiven und Möglichkeiten.

Unserer Einladung, Sachspenden von zuhause mitzubringen, sind viele Familien gefolgt. Jeder weiß, dass es oft nicht einfach ist, etwas herzugeben. Die Begründung „Das kann ich irgendwann noch brauchen“ kennt wohl jeder.

Daher ein ganz herzliches Dankeschön dafür. Wie versprochen, wurden diese Spenden von uns persönlich zur Caritas nach Linz gebracht.



Ein Rollenspiel hat uns alle zum Nachdenken angeregt und uns wurde wieder bewusst, dass es beim „Aufräumen“ nicht nur um Spielsachen, Bücher oder Kleidung geht.

Es geht auch darum, bei sich selbst aufzuräumen.



Vernachlässige ich meine Familie, meine Freunde?

Übersehe ich mich selbst?

Aufräumen bei sich selbst im Inneren ist genauso wichtig.

Wir dürfen nicht vergessen, was uns gut tut, was unserem Leben Sinn gibt und wie ich meinen Mitmenschen offen und ehrlich gegenüber treten kann.



Im Anschluss an den Gottesdienst haben wir euch wieder in das Pfarrheim eingeladen. Dort gab es unter anderem - passend zu dieser besonderen Zeit vor Ostern - Fastenbrezn. Vielen herzlichen Dank für euren zahlreichen Besuch.



Was ist als nächstes geplant?

Wir stimmen uns auf die Ferien ein. Am 30. Juni 2024 findet die nächste Familienmesse statt. Um wieder einen lebendigen Gottesdienst zu veranstalten, wird jeder Kirchenbesucher eingeladen, eine Sonnenbrille und eine Sommerkopfbedeckung mitzubringen.

Passend dazu, gibt es eine coole-kühle Überraschung im Anschluss an die Messe. Dazu öffnet das Team der Familienmesse wieder das Pfarrheim für euch.

Wir freuen uns dich/euch zu sehen!

Euer Familiengottesdienst-Team

Einteilung Kirchenmusik

Viele kleine und größere Aufgaben sind oft in wenigen Händen. Um hier manches auszulagern und als Entlastung für Frau Elisabeth Witte haben wir, Monika Simader und Heidi Rauöcker, uns bereit erklärt, die Organisation der musikalischen Gestaltung unserer heiligen Messen zu übernehmen.

Dass das nicht ganz so einfach ist, haben wir in den letzten Wochen bereits gesehen.

Unsere bewährten Organisten, Anja Hofer aus Kleinzell, Peter Leibetseder aus Helfenberg, Simone Rehberger aus St. Peter und Hubert Schnauer mit unserem Chor haben aufgrund ihrer Schichtarbeit, Nachtdienst, Matura ,... nur beschränkt Zeit.

Dass in unserer Pfarre viele musikalische Talente schlummern, wissen wir.

Darum: Wenn von euch jemand einen Gottesdienst musikalisch umrahmen möchte, oder jemanden weiß, dem das Freude macht, dann meldet euch bitte bei uns. Machen bzw. halten wir **gemeinsam** unsere Kirche lebendig.

Monika: 0680/5568182

Heidi: 0664/5824192

Wir freuen uns über jegliches Interesse.

Monika und Heidi

Erstkommunion 2024

„Mit Jesus Brücken bauen“ ... unter diesem Motto fand am 30. April 2024 die Erstkommunion statt.

Bereits in den Vorbereitungsstunden waren die 13 Kinder der 2. Klasse mit vollem Eifer dabei. Es wurde gebacken, gesungen, gefeiert und noch vieles mehr. Zwei besondere Highlights waren die Besichtigung der Kirchen mit unserem Herrn Pfarrer Johannes und der Nachmittag im Kerzenkessel, wo jedes Kind seine



eigene Kerze gestalten durfte.

Auch im Unterricht haben sie fleißig geschliffen und gemalt, um jede Stufe der Brücke persönlich zu gestalten.

Endlich war der heißersehnte Tag da. Unsere Kinder sind mit ihren Familien, etwas nervös, aber sehr stolz, unter Begleitung von Lehrern, Musikkapelle, Goldhauben und Herrn Pfarrer Johannes mit Ministranten in die Kirche eingezogen.

Hier feierten wir einen sehr schönen Gottesdienst, welcher musikalisch von einem jugendlichen Chor umrahmt wurde.

Im Anschluss ging es zum Frühstück ins Pfarrheim, wo dann Zeit für nette Gespräche und Fotos war.

Ein herzliches Danke an alle, die diesen Tag mit uns gefeiert haben.

Sandra Hauder & Nicole Weigl (Tischmütter)



Was bedeutet für mich Fronleichnam?

Bei der Fronleichnamsprozession wird der Leib Christi in einer wertvollen Monstranz vom Pfarrer durch den Ort getragen. Die vier Altäre, vor denen um den Segen Gottes gebetet wird, symbolisieren die vier Himmelsrichtungen. Jeder Altar sieht anders aus und diese werden in liebevoller Arbeit von den Hauseigentümern geschmückt. Von den aufgestellten Birken entlang des Weges, nehme mir immer einen Zweig mit nach Hause, den ich am Kreuz in der Küche anbringe. Zusammen mit dem Blumenkranzerl soll dieser Schutz, Segen und eine ertragreiche Ernte bringen.

Fronleichnam ist ein christliches Brauchtumsfest, das mit vielen Vorbereitungsarbeiten verbunden ist. Für mich immer ein Erlebnis – mit den Klängen der Musikkapelle und des Kirchenchores - die Schönheit unseres Ortes und der aufgeblühten Natur zu erleben. Keine Selbstverständlichkeit, wenn man das Weltgeschehen, und das veränderte Klima beobachtet.

Ilse Lengauer

Was bedeutet für mich Fronleichnam?

Fronleichnam bedeutet für uns, es ist die ganze Pfarrbevölkerung auf den Beinen. Es wird schon an Tagen zuvor mit dem Schmücken der Häuser begonnen und Birken werden aufgestellt.

Fronleichnam ist für uns durch die Straßen ziehen und Gott zu feiern. Fronleichnam bedeutet für uns auch gemeinsames Singen, die Musikkapelle spielt, es werden vor den Altären Blumen gestreut, die Goldhaubenfrauen verschönern das Fest und die Erstkommunionkinder ziehen mit ihren schönen Kleidern und Anzügen nochmals mit.

Anneliese Keinberger



Fronleichnam

Beim Hochfest Fronleichnam feierten viele Gläubige die Heilige Messe mit.

Die anschließende Prozession führte durch den Ort zu den drei Altären. Dort wurde jeweils ein Evangelium gelesen, gebetet, gesungen und der Segen gesendet.

Die Musikkapelle, die Goldhaubengruppe, die Erstkommunionkinder und der Chor bildeten den festlichen Rahmen.



Bei der Fronleichnamsprozession wird vom Priester die geweihte Hostie in der Monstranz mitgetragen – ein Sinnbild dafür, dass Gott mit uns auf dem Weg ist.



Dazu passt auch gut der folgende Text:

Gott, Du gehst alle Wege mit. Doch gehen müssen wir sie selber.

Wenn wir unseren eigenen Weg suchen aus der unendlichen Zahl der verschiedenen Wege, wenn wir umhertasten im Labyrinth des Lebens, gibst Du uns Orientierung, bist Du uns Wegweiser, Richtschnur und Ziel.

Gott, Du gehst alle Wege mit. Doch gehen müssen wir sie selber.

Wenn unsere Kräfte schwinden, wenn Müdigkeit uns befällt, wenn Hunger und Durst uns quälen, gibst Du uns Kraft und neuen Schwung, bist Du uns Stärkung und Erfrischung.

Gott, Du gehst alle Wege mit. Doch gehen müssen wir sie selber.

Wenn uns die Mutlosigkeit packt, wenn Zweifel kommen, wenn sich die Enttäuschung breit macht, gibst Du uns Vertrauen und Zuversicht.

Gott, Du gehst alle Wege mit. Doch gehen müssen wir sie selber.

Wenn die Wege schmal werden, wenn sich Abgründe auftun, wenn sie ins Dunkel führen, gibst Du uns Halt und Schutz, bist Du das Leben.

Gott, Du gehst alle Wege mit. Doch gehen müssen wir sie selber.

Wenn wir stolpern oder fallen, wenn wir uns verletzten und Schmerzen haben, gibst Du uns Trost und Kraft zum Weitergehen.

Gott, Du gehst alle Wege mit. Doch gehen müssen wir sie selber.

Wenn wir am Ende unserer Kräfte sind, nicht mehr weiter können, wenn nichts mehr hilft, gehst Du, Gott, mit uns, hältst uns an der Hand und - wenn nötig - trägst Du uns ein Stück.

Monika Hintenbergr



Kranzerl binden - schon seit etwa 50 Jahren im Hause „Kramml“

Schon vor den 80er Jahren begann der Brauch, für Fronleichnam für die Kirche Kranz zu binden .

Aloisia Knogler und Maria Breiteneder haben sich dafür stark eingesetzt. Gebunden wurde im Elternhaus von Josef Kramml.

1981 haben sie dann Frau Hedwig Kramml um Unterstützung gefragt. Seither wird in der Garage von Familie Kramml gebunden. Einige Jahre waren nur Aloisia Knogler, Maria Breiteneder und Hedwig Kramml am Werk. Als es für die beiden immer schwieriger und mühsamer wurde, suchten sie Verstärkung und fanden sie in Josefa Simader (Pedan Pepi), Elfriede Rehberger (Mörl), Angela Hinterhölzl (Bäurin z'Fraunschlag) und Rosina Maringer (Besl). Heuer ist Erni Prieschl für Frau Maringer eingesprungen.

Früher wurden 14 bis 16 wunderschöne Fronleichnamskranzerl gebunden, heute sind es noch 10.

Am Vormittag werden die Kräuter und Blumen gesucht und ab halb zwei werden die Kranzerl gebunden. Das dauert meist etwa zwei bis zweieinhalb Stunden.

Als Abschluss gibt es Kuchen und Kaffee und Zeit zum Plaudern.

Einen herzlichen Dank an alle fleißigen Kranzerl - Binderinnen, und vor allem an Hedwig Kramml für ihr langjähriges Engagement.

Maria Baumgartner



Firmung 2024: Funke des Glaubens im Regen

14 Mädchen und Burschen empfangen das Sakrament der Firmung am 1. Juni.

„Wenn der Trainer an das Team glaubt und das Team zusammenhält und dem Trainer vertraut, kann viel passieren.“ Diesen Vergleich zur Fußball-Europameisterschaft zog Abt em. Martin Felhofer kurz vor der Spende des Firmsakraments. Sie gilt nach Taufe und Erstkommunion als dritter Teil am Weg zum Christen. Die Firmung wird als Gabe der Kraft des [Heiligen Geistes](#) an den Gläubigen verstanden.

Um die Firmlinge perfekt darauf vorzubereiten, unterstützte sie das Firmbegleitungs-Team, bestehend aus Martina Baumgartner, Berta Hamberger, Birgit Hartl, Anneliese Keinberger und Margret Schönhuber. Sie begleiteten sie zu einer frühmorgendlichen Auferstehungsfeier nach St. Veit, zur „Spiri-Night“ nach Linz, übernachteten mit ihnen beim Firm-Wochenende im Pfarrheim und gestalteten gemeinsam die Firmvorbereitungen.

Trotz Dauerregens und Kaltwetterfront war es ein schönes, unvergessliches Fest. Damit dieses gelang, waren viele Helferinnen und Helfer mit dabei. Die Firmlinge, ihre Eltern und das gesamte Pfarr-Team bedankt sich bei folgenden Personen:

- bei Abt em. Mag. Martin Felhofer für das Spenden des Firmsakraments
- bei Pfarrer Johannes für die Unterstützung bei der Firmvorbereitung
- beim Kirchenchor für die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes
- bei der Goldhaubengruppe und der Musikkapelle für die feierliche Umrahmung
- bei Monika Simader und Sonja Preining für das Schmücken von Kirche und Pfarrheim
- bei den Firmbegleiterinnen
- bei Jürgen Hartl für das Gestalten des Firmheftes
- bei Andrea und Max Weglehner für die Bewirtung im Pfarrheim
- bei den Patinnen und Paten für die Unterstützung
- bei allen Firmlingen für die rege und aktive Teilnahme an allen Veranstaltungen
- bei der Fotografin Nicole Neundlinger
- bei allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben

Die Firmlinge:

Laurin, Ben, Alexander, Gabriel, Lorenz, Tobias, Jennifer, Hannes, Andrea, Patrick, Marie, Kevin, Niklas, Sarah



Firmkandidatinnen und Firmkandidaten mit ihren Firmbegleiterinnen



Auferstehungsfeier am Ostermorgen



Gestaltung der Osterkerze bei Eva Mittermair



„Spiri-Night“ im Dom



Übernachtungswochenende mit Grillerei



Samstagnachmittag gemeinsam mit den Paten und Patinnen

Maria

„Stabat mater dolorosa“ – mit diesen Worten beginnt das berühmteste Werk des italienischen Barockkomponisten Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736). Das hörenswerte Stück ist die Vertonung eines mittelalterlichen Gedichtes, dessen freie Übersetzung ins Deutsche als Lied „Christi Mutter stand mit Schmerzen“ (GL 532) bekannt ist. Mit diesem Thema, das sicher die mit Abstand schwerste Zeit im Leben der hl. Maria widerspiegelt, setzen wir auch unsere im letzten Pfarrblatt begonnene Vorstellung der Mutter Jesu fort.

Maria unter dem Kreuz Jesu – dieses Bild hat einen festen Platz in der Darstellungstradition und geht auf die Passionserzählung nach Johannes zurück, wo geschrieben steht:

„Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ (Joh 19,25-27 EÜ).

Diese Überlieferung ist in mehrerlei Hinsicht interessant. Zum einen ist der Autor des Johannes-Evangeliums der Einzige unter den Evangelisten, der um die Anwesenheit Mariens während der Hinrichtung Jesu weiß, und zum anderen wird weder der Name der Mutter, noch der des Lieblingsjüngers erwähnt. Am bemerkenswertesten ist jedoch die Handlung an sich, in der Jesus den Lieblings-

jünger seiner eigenen Mutter als Sohn anvertraut und dem Jünger Maria als seine Mutter. Dies lässt laut einer bibelwissenschaftlichen These vielleicht darauf schließen, dass der Evangelist, der später mit dem geliebten Jünger gleichgesetzt wird, eine besondere Zugehörigkeit zur Familie Jesu und damit ein hohes

Maß an Glaubwürdigkeit betonen will, womit die geschilderte Szene eher symbolischen Charakter innehaben könnte. Unabhängig davon kann Maria aber bei der Hinrichtung ihres Sohnes durchaus zugegen gewesen sein, zumal sie in der Apostelgeschichte, die dem Evangelisten Lukas zugeschrieben wird, nach Ostern im Kreis der Jüngerinnen und Jünger erwähnt wird, wie wir weiter unten noch sehen werden.

Im Kontext der Passion Jesu taucht die Muttergottes noch in weiteren, allerdings nur außerbiblich überlieferten Momenten auf, in denen ihr Mitleiden und ihre Trauer betont werden. Zum einen handelt es sich um die vierte Kreuzwegstation, wo Maria ihrem Sohn auf dem Weg nach Golgota begegnet, und zum anderen um die dreizehnte Station, bei der sie den Leichnam Jesu auf dem Schoß trägt. Diese Gruppe aus der letzten Szene hat sich im Mittelalter als beliebtes Andachtsbild verselbständigt, bekannt unter der Bezeichnung „Pietà“ (ital. „Mitleid“).

Fortsetzung auf Seite 17



Fortsetzung von Seite 16

Eine gemalte Darstellung davon befindet sich in unserer Kirche über dem Beichtstuhl. Sinn und Zweck solcher Bilder oder Skulpturen ist es, die Betrachterin oder den Betrachter emotional zu ergreifen und Mitgefühl zu wecken, um ein tieferes Verständnis für die Passion Jesu zu gewinnen.

Zugleich können sich Eltern, die selber ein Kind verloren haben, bei solchen Darstellungen mit Maria identifizieren und sich bei ihr Trost suchen.

Nach der Kreuzigung Jesu wird die Muttergottes in der Bibel nur noch einmal erwähnt, nämlich in der Apostelgeschichte, die der Zeit nach der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu gewidmet ist. Dort heißt es im ersten Kapitel, die Jünger würden *„einmütig im Gebet [verharren], zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.“* (Apg 1,14 EÜ). Für Hinweise über das weitere Leben müssen wir auf außerbiblische Überlieferungen zurückgreifen. Eine davon besagt, dass Maria in Jerusalem bleibt, wo sie später im Bereich der heutigen Dormitio-Abtei stirbt und nahe dem Löwentor begraben wird. Einer etwas jüngeren Tradition zufolge zieht sie hingegen zwischen den Jahren 37 und 48 mit dem Lieblingsjünger Johannes nach Ephesus, wo heute noch ihr angebliches Wohnhaus und das Grab verehrt werden. Rund um die Tod Mariens existieren verschiedene Legenden, so zum Beispiel jene, dass die Apostel auf wundersame Weise an ihr Sterbebett entrückt werden oder dass Christus den Leib seiner Mutter aus dem Grab holt, wo die Jünger Jesu später nur duftende Blumen und Kräuter vorfinden. Letztere Begebenheit wird oft als Grund für die traditionelle Kräutersegnung an Mariä Himmelfahrt gesehen. Dieses Hochfest, das am 15. August gefeiert wird, heißt offiziell *„Mariä Aufnahme in den Himmel“* und wurde bereits im 5. Jahrhundert eingeführt. Dass Maria *„mit Leib und Seele“* in den



Himmel aufgenommen wurde, weil sie als Mutter des Gottessohnes eine besondere Stellung in der Heilsgeschichte eingenommen hat, besagt, vereinfacht ausgedrückt, dass sie bereits zu jener Vollendung gelangt ist, die letztlich jeder und jedem von uns von Gott nach dem Tod verheißen ist. So ist Mariä Himmelfahrt also ein österliches Fest mitten im Sommer. In unmittelbarem Zusammenhang damit steht übr-

gens auch der Gedenktag *„Mariä Krönung“* am 22. August. Bildlich ausgedrückt bekommt Maria nach ihrem Sterben die Krone des ewigen Lebens aufgesetzt. Diese Begebenheit bzw. dieser Zustand ist als Figurengruppe im Mittelfeld unseres Marienaltars dargestellt, wo Maria mit Krone und Szepter als Himmelskönigin auf Wolken schwebt, begleitet von der Heiligsten Dreifaltigkeit sowie zwei Putten.



Fortsetzung Seite 18

Fortsetzung von Seite 17

Egal, aus welcher Perspektive man die Gottesmutter Maria betrachtet: Sie ist und bleibt eine spannende Persönlichkeit, die viele Gläubige fasziniert, bei der Menschen Hilfe und Trost suchen und die uns eine Wegweiserin zu dem sein will, der durch sie Mensch geworden ist – Jesus Christus, unser Erlöser und Herr.

Julian Ramerstorfer

Gebet aus der Enzyklika „Deus Caritas est“

Heilige Maria, Mutter Gottes,
du hast der Welt das wahre Licht geschenkt,
Jesus, deinen Sohn – Gottes Sohn.
Du hast dich ganz dem Ruf Gottes überantwortet
und bist so zum Quell der Güte geworden,
die aus ihm strömt.
Zeige uns Jesus.
Führe uns zu ihm.
Lehre uns ihn kennen und ihn lieben,
damit auch wir selbst
wahrhaft Liebende und
Quelle lebendigen Wassers werden können
inmitten einer dürstenden Welt.
(Papst Benedikt XVI.)

Warum der Krieg unterblieb

Zum Nachdenken

Als der Krieg zwischen den beiden benachbarten Völkern unvermeidlich schien, schickten die Feldherren beider Seiten Späher aus, um zu erkunden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könnte. Die Kundschafter kehrten zurück und berichteten auf beiden Seiten dasselbe: Es gibt nur eine Stelle an der Grenze, die sich dafür eigne. „Dort aber“, sagten sie, „wohnt ein braver Bauer in einem kleinen Haus mit seiner anmutigen Frau. Sie haben einander lieb, und es heißt, sie seien die glücklichsten Menschen auf der Welt. Sie haben ein Kind. Wenn wir nun über ihr Grundstück marschieren, dann zerstören wir das Glück. Also kann es keinen Krieg geben.“ Das sahen die Feldherren ein und der Krieg unterblieb, wie jeder Mensch begreifen wird.

Ein Kreis der Freude

Zu einem Kloster kommt eines Tages ein Landwirt. In der Hand hat er eine große Weintraube mit herrlich saftigen Beeren. Er geht zum Bruder an der Pforte, den er sehr gut kennt.

„Bruder Pförtner, ich habe die schönste Weintraube aus meinem Weinberg mitgebracht. Raten Sie mal, wem ich damit eine Freude machen will?“ Der Bruder überlegt. „Wahrscheinlich dem Abt oder sonst einem Pater, ich weiß es nicht.“ „Ihnen!“ - „Mir?“ Der Bruder wird ganz rot vor Freude. „Mir? Sie haben an mich gedacht?“ Der Bruder findet kaum Worte. „Ach ja“, sagt der Bauer glücklich, „wir sprechen so oft miteinander, und ich brauche so oft Ihre Hilfe, warum soll ich Ihnen nicht mal eine Freude machen?“ Und die Freude, die er im Gesicht des anderen sieht, die macht ihn selbst innerlich froh.

Der Bruder Pförtner legt die Weintraube vor sich hin. Ach, die ist viel zu schön, um etwas davon abzupflücken. Den ganzen Nachmittag erfreut er sich an ihrem Anblick. Dann hat er eine Idee: „Wenn ich die jetzt unserem Vater Abt schenke, was für eine Freude wird der haben!“ Und der Bruder gibt die Traube weiter.

Der Abt freut sich wirklich. Und als er abends einen kranken Mitbruder in seinem Zimmer besuchen will, da kommt ihm der Gedanke: „Den kannst du sicher mit dieser Traube froh machen.“ So wandert die Traube weiter. Und sie bleibt nicht bei dem Kranken. Schließlich bringt sie ein Mönch wieder zum Bruder Pförtner, um ihm eine Freude zu machen. Er wusste natürlich nicht, dass die Weintraube von ihm ausgegangen war.

So hatte sich der Kreis geschlossen: Ein Kreis der Freude.

Tobias sucht einen Begleiter

Diese Geschichte steht im Alten Testament.

Tobit lebte mit seiner Familien in einem fremden Land. Seine Frau hieß Hanna und sein einziger Sohn Tobias. Er wurde aus seiner Heimat vertrieben und hatte alles verloren. Er war ein frommer Mensch und versuchte, nach den Geboten Gottes zu leben.

Er war ein guter Mann. Trotz eines königlichen Verbotes half er vielen seiner Landsleute. Er wurde sehr arm und leider auch noch blind und konnte seine Familie nicht mehr ernähren.

Da erinnerte er sich daran, dass er bei seinem Verwandten Gabael in Medien Geld hinterlegt hatte. Nun sollte sein Sohn Tobias dieses Geld holen. Als Beweis hatte er einen Schuldschein.

Tobit gab ihm einen Rat: „Allein kannst du nicht gehen, das ist viel zu gefährlich. Du brauchst jemanden, der dir den richtigen Weg zeigt. Suche dir einen Begleiter, der mit dir auf die Reise geht.“

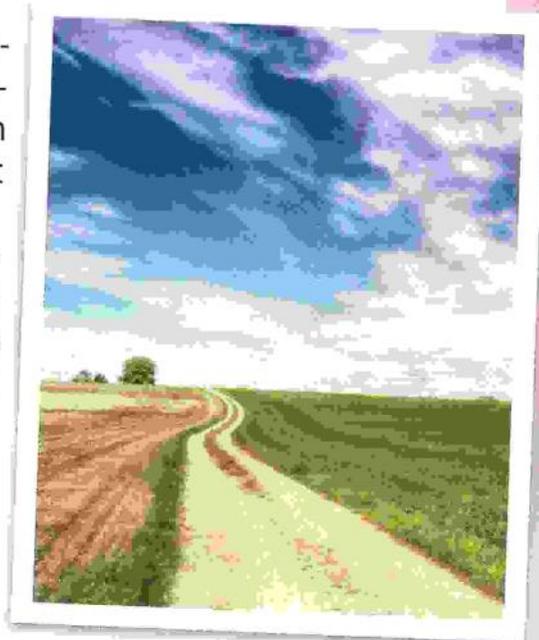
Tobias ging in die Stadt und sah sich um. Er fand einen jungen Mann, der den Weg und sogar seinen Verwandten kannte. Tobias ging mit Asarja nach Hause und stellte ihn seinen Eltern vor.

Die Eltern segneten die beiden jungen Männer, gaben ihnen eine Vorratstasche mit und so machten sie sich auf den Weg. Der Hund des jungen Tobias lief auch mit ihnen.

Impuls:

Vielleicht hast du auch schon mal das Gefühl gehabt: „Alleine schaffe ich das nicht!“ Gemeinsam mit einer Partnerin oder einem Partner fühlen wir uns oft stärker und sind besser in der Lage, schwierige Herausforderungen und Aufgaben zu bewältigen. Überlege einmal:

Wen gibt es in deinem Leben, der dich begleitet und dir in schwierigen Situationen hilft?



Getauft wurden



21. April 2024

MATTHIAS SCHÜTZ (22.08.2023)

Eltern: Verena Schütz

Manuel Wöß

Petersberg

**Wir freuen uns über ihre Aufnahme
in unsere Glaubensgemeinschaft
und wünschen Gottes Segen für ihren Lebensweg!**

12. Mai 2024

EMMA DOBESBERGER (03.01.2017)

Eltern: Daniela u. Hannes Dobesberger

Pesenbachstraße



12. Mai 2024

LEO SAMITSCHKEK (18.11.2023)

Eltern: Lisa-Marie Samitschek

Franz Hintenberger

Mühlenweg



Dem auferstandenen Herrn Jesus Christus vertrauen wir an.



23. April 2024 HERMINE WOLFMAIR (im 97 Lj) zuletzt Seniorenheim Kleinzell

7. Mai 2024 JOSEF STÜRMER (im 94. Lj) zuletzt Seniorenheim Rohrbach

26. Mai 2024 MARIE POMIJOVA (im 67. Lj) Pesenbachstraße

7. Juni 2024 MARIA WESTFAHL (88.. Lj) zuletzt Seniorenheim Rohrbach

Herzliche Anteilnahme den Angehörigen!

Pfarrheimöffnung

An Sonntagen, an denen nicht durch einen Verein
eine Veranstaltung im Pfarrheim stattfindet,
werden nach dem Gottesdienst im Pfarrheim Getränke ausgeschrieben

Wer an einem Sonntag mithelfen möchte, die Gemeinschaft in der Pfarre zu fördern,
meldet sich bitte bei *Ilse Lengauer* oder *Ernst Hartl*

Impressum:

Pfarrblatt Miteinander – Füreinander in der Pfarre St. Johann/Wbg
erscheint 3 mal im Jahr

Herausgeber: **PGR St. Johann**

Redaktion: **KR DI Mag. Johannes Wohlmacher/ Pfarrprovisor,
Monika Hintenberger, Julian Ramerstorfer, Andrea
Weglehner**

Gestaltung: **Maria Baumgartner**

Gedruckt: **www.druckerei-rohrbach.at**

Fotos: **Privat**

Erreichbar unter: pfarre.stjohann-wbg@aon.at oder

bama54@gmx.at

Tel. +43 660 8024172

im Pfarramt St. Johann 1,

Tel. 07217 7118

Kanzleistunden Fr 14.00-16.00 Uhr

Sa 8.00-11.00 Uhr

So 10.00 -11.00 Uhr

Redaktionsschluss: **Fr. 1. Nov. 2024**

Erscheinung: **Advent**